

Bei dem ersten Rundgang der sowjetischen Delegation durch unseren Betrieb zeigte sich bei der Mehrzahl der Kollegen eine teilweise ablehnende beziehungsweise mehr oder weniger skeptische Einstellung. Bei einem Teil der Kollegen kam die alte deutsche Überheblichkeit zum Durchbruch. Die alte faschistische Ideologie, daß der deutsche Facharbeiter in der Welt der beste sei, ist besonders bei alten Facharbeitern noch nicht überwunden. Diese nationalistische Tendenz war auch die Ursache für die Meinung, daß man von der Sowjetunion nicht lernen könne, wie das auch ein Kollege zum Ausdruck brachte: „Was können die uns schon geben? Die kochen auch nur mit Wasser!“

Andere Kollegen verschanzten sich hinter „objektiven“ Schwierigkeiten, indem sie erklärten: „Wir haben nicht das notwendige Material. Wir haben nicht die richtigen Stähle“, und wie die Argumente alle lauteten. Besonders überzeugend wirkte deshalb auf die Kollegen, daß die sowjetischen Freunde nicht irgendwelche vorbereiteten Stücke bearbeiteten, sondern ein Werkstück aus der Serie nahmen und aus dem Werkzeugschrank des Kollegen einen Stahl dazu. Diesen Stahl aber schliffen die sowjetischen Freunde nach ihren Erfahrungen und bewiesen so den Kollegen, daß eine gewaltige Steigerung der Arbeitsproduktivität auf der Grundlage der sowjetischen Erfahrungen auch unter den gegebenen Umständen möglich ist.

Genossen! Ich kann euch sagen, mit der gleichen rasenden Geschwindigkeit, wie die Späne von dem Werkstück wegflogen, veränderten sich auch die Gesichter der Meckerer und Miesmacher! (Heiterkeit und Beifall.) Die Gesichter wurden immer länger, und aus den offenstehenden Mündern hauchten sie den letzten Unglauben und die letzten Zweifel aus. Sie hauchten sozusagen ihre konservative Meinung aus. Die sowjetischen Freunde erreichten mit ihren praktischen Vorführungen das, was wir in jahrelangen Diskussionen nicht erreicht haben.

Einer der größten Zweifler war es dann, der beider Verabschiedung der sowjetischen Delegation einem sowjetischen Fräser Dank und Anerkennung aussprach und ihm das Versprechen gab, auf der Grundlage der übermittelten Erfahrungen als Freund der Sowjetunion weiterzuarbeiten. Woher kam diese Veränderung in der Meinung des Kollegen, die ja nicht nur die Veränderung eines einzelnen Kollegen zeigt, sondern nur ein Beispiel für die Veränderung der Einstellung